



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

445 (25.9.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-136146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-136146)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 25 Bg. monatlich;  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 5.48 pro Quartal.  
Einzel-Kummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonat-Zeile . . . 25 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei, Bureau (An-

nahmen & Druckarbeiten) 831

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 918

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akzise für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 445.

Mittwoch, 25. September 1907.

(2. Mittagblatt.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. September 1907.

#### Die Handwerker-Freundlichkeit des Mannheimer Stadtrats!

Die hier erscheinende „Deutsche Zimmermeisterzeitung“ bringt unter vorstehender Ueberschrift folgenden Artikel:

In der letzten Zeit wird sehr viel geredet und geschrieben über die Notwendigkeit der Forderung des Handwerks und über die Aufgaben, die auf diesem Gebiete den staatlichen und kommunalen Behörden erwachsen, wenn sie das Jngnis für sich in Anspruch nehmen wollen. Verständlich zu haben für die sozialen, wirtschaftlichen und nationalen Bedürfnisse der Zeit. Erziehungswesen kann auch konstatiert werden, dass sich in vielen kommunalen Verwaltungen das Gewissen regt und man bestrebt ist, den berechtigten Wünschen und Forderungen der Handwerker nach Möglichkeit zu entsprechen und von den zu leistenden verpflichtenden schönen Worten zu Taten überzugehen. Das erste Erfordernis einer gesunden Handwerkerpolitik ist unseres Erachtens nach eine gleich gerechte Behandlung der Arbeiter und Arbeitgeber. Leider wird dieser Grundsatz nicht überall befolgt, vielmehr pflegt man meist über die Interessen der Arbeitgeber leichten Herzens hinwegzuschreiten, während man, wenn es sich um die Interessen der Arbeiter handelt, in der Erfüllung derselben nicht weit genug gehen kann. Neuerdings ist gegen das Prinzip der gleichen Behandlung der Arbeiter und Arbeitgeber auch vom Stadtrat Mannheim in einer Weise gefehlt worden, die entschieden Protest heraufbeschwört. Es handelt sich hier um die Festsetzung der Preise für die Tagelohnarbeiten im Zimmergewerbe. Die Vereinigung der Zimmermeister Mannheims hatte bereits im Mai dieses Jahres ihr neues Preisverzeichnis für städtische Arbeiten eingereicht und die Preise für Tagelohnarbeiten wie folgt festgelegt: für einen Keller pro Stunde 1.10 M., für einen Rippepolier pro Stunde 95 Pf., für einen Zimmermeister pro Stunde 85 Pf., für einen Zimmerlehrling pro Stunde 45 Pf. und für einen Tagelöhner pro Stunde 60 Pf. Gegenüber den bisherigen Sätzen bedeutete diese Forderung der Zimmermeister-Vereinigung eine Erhöhung von 10 Pf. pro Stunde, mit Rücksicht auf die bisherigen, legemals im Jahre 1905 festgesetzten Preise gewiss eine sehr mäßige, beiderseitige Steigerung, namentlich angesichts der Tatsache, daß die von den Meistern zu zahlenden Arbeitslöhne, die im Jahre 1905 50 Pf. betragen, im Jahre 1906 auf 55 Pf. stiegen und im Jahre 1907 auf 60 Pf. erhöht werden mußten, also gegenüber dem Jahre 1905 eine Steigerung von 10 Pf. Die von den Zimmermeistern von der Stadterwaltung Mannheim verlangte Erhöhung des Stundenlohnes für Tagelohnarbeiten hätte also nur die von den Meistern bereits seit längerer Zeit bezahlte Erhöhung der Arbeitslöhne gedeckt. Von einem Mehrerwerb für die Meister, die doch genauso auch leben müssen, konnte absolut keine Rede sein. Dagegen kommt, daß im Jahre 1906 bereits ein Arbeitslohn von 55 Pf. von den Meistern gezahlt werden mußte, ohne daß die Meister ihrerseits an den Stadtrat das Verlangen nach entsprechender Erhöhung des Stundenlohnes für städtische Arbeiten gestellt hätten, sie mußten infolge dessen die Steigerung des Lohnes der Arbeiter in ihrem vollen Umfange selbst tragen.

Nach Schlimmer liegen die Verhältnisse im Jahre 1907, von dem jetzt schon 7 Monate verstrichen sind, für die bereits die erhöhten Arbeitslöhne von den Meistern bezahlt werden mußten, während der Stadtrat erst vom 1. Juli an den Meistern eine finanzielle Mehrleistung zugestehen will. Die Forderungen der Meister waren äußerst minimal und man hätte annehmen sollen, daß die Handwerkerfreundlichkeit des Mannheimer Stadtrats wenigstens soweit gegangen wäre, den Meistern die von denselben zu zahlenden höheren Arbeitslöhne sofort zu verzinsen. Aber weit gefehlt! Die Herren Stadträte von Mannheim kürzten die von den Meistern beantragte Erhöhung des städtischen Stundenlohnes um nicht weniger als 50 Proz. und gestanden gnädig eine Erhöhung von durchschnittlich 5 Bg. zu. Die Meister haben somit die Ehre und das Vergnügen, von dem Mehrlohn, den sie gegenüber 1905 ihren Arbeitern bei der Leistung von städtischen Arbeiten

entrichten müssen, 5 Pf. pro Stunde aus ihrer Tasche zu zahlen. Das nennt man Handwerkerpolitik und Handwerkerfreundlichkeit! Dieses Verhalten des Mannheimer Stadtrats ist umso heftiger, als gerade in diesem Jahre Hunderttausende bewilligt wurden für die Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und Bediensteten, welche Summen doch auch von den Handwerkern mit aufgebracht werden müssen. Hier hat man mit vollen Händen hinausgegeben, während man bei den Handwerkern zu knausern beginnt und denselben nicht einmal die den Arbeitern gewährten Mehrleistungen vergüten will. Aber auch gegenüber anderen Gewerbetreibenden ist diese Behandlung der Zimmermeister eine sehr ungerechte, denn die Maurer haben den gleichen Stundenlohn wie die Zimmermeister bewilligt erhalten, während sie nur 54 Pf. Stundenlohn an die Arbeiter zu zahlen haben, also 6 Pf. weniger als die Zimmermeister. Dazu kommt, daß die Zimmermeister noch den Arbeitern das Werkzeug stellen müssen, das doch auch bezahlt und amortisiert werden muß. Nicht annehmlich soll bleiben, daß zu der Preisprüfung, die zwischen Vertretern der Stadterwaltung und Vertretern der Zimmermeister-Vereinigung anberaumt war, die vom Stadtrat delegierten, dem Handwerkerstand angehörenden Mitglieder ausgeblieben sind. Eine sehr merkwürdige Betretung und Verhöhnung der Handwerkerinteressen durch Handwerker! Man könnte nur einwenden, daß die Zimmermeister in der Bewilligung der Arbeitslöhne ja nicht hätten mitzureden brauchen als die Maurermeister. Darauf ist zu erwidern, daß die im Frühjahr dieses Jahres erfolgte Erhöhung der Arbeitslöhne im Zimmergewerbe eine Folge der Dringlichkeit der Ausstellungsarbeiten war und daß die Zimmermeister, obgleich nur wenige von ihnen mit Ausstellungsarbeiten beschäftigt sind, im Interesse der rechtzeitigen Vollendung der Ausstellungsarbeiten in die Erhöhung der Arbeitslöhne willigten. Das war zweifellos sehr schön von ihnen abhandelt und ein Zeichen, daß die Mannheimer Zimmermeister lokalpatriotisch denken. Jetzt unglücklich ist es aber vom Mannheimer Stadtrat, daß er die entgegenkommende Haltung der Mannheimer Zimmermeister damit besträuft, daß er diese Preisprüfung, die für die Erstellung von städtischen Tagelohnarbeiten zu machenden finanziellen Mehrleistungen zur Hälfte aus ihrer Tasche zu betreiben.

Um das Bild vollständig zu machen, sei als Kuriosum noch die Tatsache erwähnt, daß das städtische Hochbauamt der Zimmermeister-Vereinigung die vom Stadtrat festgesetzten Preisverzeichnisse in gedruckten Exemplaren schickte, auf denen es heißt: „Preisverzeichnis der Zimmermeister-Vereinigung Mannheim vom 1. Juli 1907 bis auf Weiteres.“ Wäre hätten wir immer angenommen, daß nur die Zimmermeister-Vereinigung das Recht hat, unter ihrer Firma Preisverzeichnisse in die Welt hinauszuwerfen, ist es, wie scheint, dieses Recht auch das städtische Hochbauamt. Es geht merkwürdig zu in der Welt!

Der Stadtrat wird nicht umhin können, sich zu dem Artikel, der in Sonderdruckform ungeschickliches Aussehen darbietet, zu äußern.

#### Stimmen aus dem Publikum.

Ein Beweis dafür, wie wenig Rücksicht auf die hiesige Einwohnerschaft genommen wird, kann man dieses Mal bei der Vergabe der Plätze für die Messe sehen. Nachdem wir Werk- und Gewerbebetriebe haben, werden dieses Mal die kleinen Verkaufsgeschäfte nur in beschränktem Maße zugelassen. Bei der Versteigerung kamen daher so hohe Gebote von auswärts, daß hiesige Händler, die die hiesige Messe wohl schon seit 32 Jahren besuchen, keinen Platz bekommen, also Leute, die hier ihre Steuern und Abgaben bezahlen, einfach anderwärts ihren Erwerb suchen müssen. Da muß man Ludwigshafen loben, dort kommen erst die Einheimischen und dann die Fremden. Der Herr Kommissar sagte bei der Platzverteilung: „Hier in Ludwigshafen hat es genug arme Leute, die müssen erst Platz haben, die Mannheimer sollen in ihre Ausstellung gehen.“ Auch werden dort die Inhaber der alten Plätze erst berücksichtigt, hier dagegen nicht. Hier erhalten die Mannheimer die schlechtesten und die Auswärtigen die

besten Plätze. Man kann sagen, fast überall haben die Einheimischen den Vorzug, nur hier nicht. Dieses ist doch wohl traurig genug. Hoffentlich werden diese Stellen genügen, damit die Herren Stadträte in dieser Beziehung eine Aenderung eintreten lassen.

#### Mehrere Interessenten.

##### Ausstellung-Sammler.

Geradezu unerhört muß es genannt werden wie ein Teil der Kontrollbeamten am Hauptingang der Ausstellung die neuen Bestimmungen des Stadtrats — die Abgabe des Handgelds an der Garderobe betreffend — handhabt. Ich passierte am Donnerstag den 19. d. Mtz. mittags kurz nach 3 Uhr mit meiner Familie und einem bei mir zu Besuch weilenden Verwandten die Ausstellung. Sofort bei Abgabe des Billets wurde ich in gerade nicht lebenswürdiger Art und Weise aufgefordert ein wenig Geldes herfürzubringen, das nur 2 Mitterbröte und einen Apfel enthielt, an der Garderobe abzugeben. Sprachlos über derartige neue Bestimmungen erklärte ich dem Beamten, daß ich das möchte, da es nur einige Bröte enthielt, gern mitnehmen möchte; leider aber sprachlos, kurz und bündig erklärte er mir, daß ich mich den Bestimmungen der Ausstellungsleitung zu fügen hätte. Um einen längeren Disput zu vermeiden, und unter Rücksichtnahme auf meinen Besuch, der solche Schikanen in einer so vorrückenden Stadt wie Mannheim für ganz unmöglich gehalten hat, blieb mir nichts weiter übrig — man sollte es nicht für möglich halten — den Anhalt aus dem Körschen herauszunehmen, die leere Embolage gegen Erstattung von 10 Pf. an der Garderobe abzugeben und mit dem Mitterbrötchen in der Hand meinem Besuch die Ausstellung zu zeigen. So geschah in Mannheim im Jubiläumsjahre 1907 am Donnerstag den 19. September. Ich nehme an, daß nur diese Zeilen genügen, hier sofort Reueher zu schaffen. Ein Abonnent.

##### Zur Nummerierung des 4. Rang.

Auf das Eingekamte in Nr. 436 erlaube ich mir dem Herrn Einsender Aufklärung zu geben. Als langjähriger Theaterbesucher beehrte ich im Namen von sehr vielen Personen die Nummerierung des 4. Rang mit Freunden. Unserer Theaterleitung hierfür herzlichsten Dank. Der Herr Einsender scheint meiner Ansicht nach schlecht orientiert zu sein über den Verlauf von Billets. Einleider dieses läßt sich selbst von einem bekannten Herrn, der stets Samstags 10, 15 bis 20 Billets an der Kasse holt, auch ein Billet besorgen. Es hat wohl nicht jeder Zeit, Samstag vormittags zur Theaterkasse zu gehen. Von dem Handel von Billets mit Preiszuschlag hat wohl der Herr Einsender noch nicht gesehen. Wenn zufällig ein Theaterbesucher vorn an der Kasse steht und er wird von einem Bekannten erwischt, eine Karte zu nehmen, so wird dagegen wohl nichts einzuwenden sein. Ich glaube auch kaum, daß unsere Theaterleitung hieran Anstoß nimmt.

Ein Kunstfreund vom 4. Rang mit sehr vielen Anhängern.

##### Sehr geehrter Herr Redakteur!

Das Eingekamte in No. 440 Ihres geschätzten Blattes, worin das ungebührliche Benehmen der im Schloßgarten angelegten Aufführungsorganen gegenüber dem Publikum in zureichender Weise angedeutet wurde, war mir und wohl noch vielen anderen aus dem Herzen gesprochen. Ich selbst habe das öfteren Gelegenheit zu beobachten wie nicht allein im Schloßgarten, sondern auch im Reformator Wald Frauen, die sich und ihren Kleinen dort einige Sekunden der Erholung gönnen wollten, von den Aufführungsorganen meist wegen einer Bagatelle ganz ungerechtfertigt schwer angefaßt wurden. Wenn die Aufsicht ihre Pflichterfüllung nur darin erblicken, den Frauen mit ihren Kindern in den öffentlichen Anlagen unserer Stadt den Aufenthalt zu verwehren, dann erweisen sie der Allgemeinheit wahrlich einen schädlichen Dienst. Es wäre deshalb wohl angebracht, wenn nur solche Leute als Hüter der öffentlichen Ordnung angestellt würden, die Gefühl dafür haben, daß man auch in ruhiger und anständiger Weise keine Angehörigen unterworfen kann und die nicht in jedem fauchenden Schrei der Kinder mit Ball oder Glimmerchen eine Gefahr für die Anlagen erblicken. H.

Plissé-Brennerei Stöckler,  
Seckenheimerstr. 8.

Eine Ueberraschung  
für Mannheim

wird die Eröffnung von  
Schuhhaus Otto Baum.

79044

### Orientalischer Palast

P 7, 24. = P 7, 24.

Billig! Wegen Abreise Billig!

verkaufen wir unsere orientalischen Artikel 79042

zu staunend herabgesetzten Preisen.

Es ist somit einem verehrlichen Publikum Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld äußerst hübsche Sachen aus dem Orient zu erwerben.

### Zuschneidenschule Grünbaum

K 1, 13.

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider u. Beginn der Kurse jeden 1. und 15. des Monats, für taubstumm, Schmutz und Klempner-Gewerbetreibende. 79009

Laura Grünbaum,

akad. geprüfte Zuschneideschülerin, K 1, 13.

Von der Reise zurück  
Augenarzt Dr. W. Bierbach.

O 4, 89. 6739 Telephon 2429.

Von der Reise zurück  
prakt. Arzt Dr. v. Hoist.

O 1, 4. (12252) Telephon 2054.





Mietgesuche.

Soll der Herr nicht mehr Zimmer mit Bad... Zu mieten gesucht von Herrn...

Wohnung

Wohnung mit 7-8 Zimmern mit Kuchenschrank... Frau Dr. Lisa Heße...

gute Pension

Bei gebildeter Familie... Magazins B 6, 20...

Magazins

Magazins B 6, 20... B 6, 20 ein Magazin...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

Lagerplatz

Lagerplatz (Industriegebäude) neben Malzfabrik...

Läden

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größere Laden per 1. Oktober zu vermieten.

E 1, 12 Laden... G 3, 17, Laden zu verm.

K 1, 5 Laden... K 1, 5b Laden...

M 2, 4 Laden... O 6, 2 ein großer Laden...

Breitestraße

Modernisierter, großer Laden... K 1, 5b Laden...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

Stallung!

mit Keller, Kamin und Tischchen... Stallung in Neuheim...

Läden

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größere Laden per 1. Oktober zu vermieten.

E 1, 12 Laden... G 3, 17, Laden zu verm.

K 1, 5 Laden... K 1, 5b Laden...

M 2, 4 Laden... O 6, 2 ein großer Laden...

Breitestraße

Modernisierter, großer Laden... K 1, 5b Laden...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

S 6, 9

2 Zimmer in Neuheim... U 4, 28... U 4, 28...

Stallung!

mit Keller, Kamin und Tischchen... Stallung in Neuheim...

Läden

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größere Laden per 1. Oktober zu vermieten.

E 1, 12 Laden... G 3, 17, Laden zu verm.

K 1, 5 Laden... K 1, 5b Laden...

M 2, 4 Laden... O 6, 2 ein großer Laden...

Breitestraße

Modernisierter, großer Laden... K 1, 5b Laden...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

Stallung!

mit Keller, Kamin und Tischchen... Stallung in Neuheim...

Läden

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größere Laden per 1. Oktober zu vermieten.

E 1, 12 Laden... G 3, 17, Laden zu verm.

K 1, 5 Laden... K 1, 5b Laden...

M 2, 4 Laden... O 6, 2 ein großer Laden...

Breitestraße

Modernisierter, großer Laden... K 1, 5b Laden...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

Stallung!

mit Keller, Kamin und Tischchen... Stallung in Neuheim...

Läden

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größere Laden per 1. Oktober zu vermieten.

E 1, 12 Laden... G 3, 17, Laden zu verm.

K 1, 5 Laden... K 1, 5b Laden...

M 2, 4 Laden... O 6, 2 ein großer Laden...

Breitestraße

Modernisierter, großer Laden... K 1, 5b Laden...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

Stallung!

mit Keller, Kamin und Tischchen... Stallung in Neuheim...

Läden

02, 1, Paradepl. Beste Ecklage

Größere Laden per 1. Oktober zu vermieten.

E 1, 12 Laden... G 3, 17, Laden zu verm.

K 1, 5 Laden... K 1, 5b Laden...

M 2, 4 Laden... O 6, 2 ein großer Laden...

Breitestraße

Modernisierter, großer Laden... K 1, 5b Laden...

Büreau

Büreau P 7, 24... Messplatz moderne Eäden...

Büreau

Büreau B 2, 9... C 4, 7... D 5, 5...

Entresol

Entresol D 6, 78... E 2, 1/3 Entresol...

Zu vermieten

Große helle Zimmerräume... B 2, 16... B 5, 5 Wohnung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...

Großes helles Magazin

Großes helles Magazin oder Werkstätte mit Wasserleitung...

Magazin

Magazin mit Aufzug und schönem hellen Keller...